



In Friedenzeit bereitet man sich für den Krieg Dies ist nicht gerade Ueberzehler-Wetter,

aber wartet nicht bis Ihr eine Erkältung habt, die den ganzen Winter dauert, wartet nicht bis Eure Freunde sich daran gewöhnen Euch im lehtjähigen, verschossenen Rock zu sehen, — wartet nicht bis die Bank leeren auszuhalten — Kommt zu Hexter's Laden, bringt Kassier-Checks und laßt einen der besten Ueberzehler für Männer und junge Männer vom berühmten Kuppenheimer Maßwerk. Die Muster sind kleidsamer als je, und Ihr könnt einen in jeder Hinsicht, — Muster, Passenheit und Schneider, besseren Ueberzehler, als Ihr je gesehen, kaufen für \$10.00 bis \$15.00 im Ersten Ein-Preis Laden von

HEXTER'S

Burlington Route

Geht Jrgendwo hin!

Winter Touristenraten:

Täglich, beginnend am 15. November, nach südlichen, südwestlichen und cubanischen Resorts.

Seinfahrer-Excursionen:

Billige Raten zu Excursionen am ersten und dritten Dienstag diesen Monat nach, nach Kansas, Oklahoma, die Golf-Region, Colorado, Utah, Wyoming, Big Horn Westen, Montana und dem Nordwesten. Fragt den nächsten Agenten oder schreibt dem Unterzeichneten.

Big Horn Becken und Yellowstone Valley Gegend.

Wir helfen Ihnen, Land zu kaufen. Persönlich durch Hrn. Clem Deaver geleitete Landfaher-Excursionen laufen an den ersten und dritten Dienstag im Dezember, nach dem Kinland Frei-Land in nordwestlichem Nebraska, dem Big Horn Becken und dem Yellowstone Park, nahe Billings, Montana. Stecht Euer Geld in Land, und laßt uns Euch helfen, Land zu den ersten und niedrigsten Preisen zu finden; Ihr könnt heimstätten unter dem Regierungsgaranten, oder Land unter dem Carey-Gesetz aufnehmen für 50 Cents den Aker und den Preis des Wassers. Es giebt keine Gegend im Westen mit mehr aktiver Bewässerungsunahme als das Big Horn Becken. Schreibt D. Clem Deaver, Agent, Burlington Landfaher-Bureau, Omaha. Keine Gebühren für seine Dienste.

Thos. Connor,

Ticket-Agent, Grand Island Neb. S. W. Wafely, G. P. A., Omaha Neb.

Unseren Lesern.

Hiermit zur Notiz daß die Publishers' Adjusting Association in Kansas City nicht mehr autorisiert ist Gelder für uns in Empfang zu nehmen. Von jetzt an sollten Geldanweisungen, Checks u. dergl. direkt an uns geschickt werden. Achtungsvoll, The Anzeiger-Herold Pub. Co.

CASTORIA. Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt. Tragt die Unterzeichner von *Chas. H. Fletcher*

Abonniert auf den „Staats-Anzeiger“

Die Haager Friedenskonferenz.

Ihre befriedigenden Resultate und die an sie geknüpften Erwartungen. Nach der Meinung des Kongreßmitgliedes Richard Bartholdt von St. Louis, der Präsident der Interparlamentarischen Union für die Schaffung internationaler Schiedsgerichte ist, hat die zweite Friedenskonferenz im Haag höchst befriedigende Resultate erzielt. Laut den Auslassungen Bartholdts war der leitende Gedanke bei der Interparlamentarischen Konferenz in St. Louis der, die zweite Haager Konferenz von der Ratfsamkeit, solche Konferenzen in Zukunft periodisch abzuhalten, zu überzeugen. Die zweite Konferenz hat nun definitive Arrangements für die dritte Konferenz getroffen, sowie auch für die Bildung eines Komitees, das zwei Jahre vor der Einberufung der Konferenz zusammentreten soll und die Aufgabe hat, einen Plan für die Organisation und die Geschäftsordnung zu entwerfen, sowie auch solche Fragen vorher zu beraten, die für ihre Lösung reif zu sein scheinen, so daß es der Konferenz ein vollständiges Programm der zu beratenden Punkte vorlegen kann.

Für verschiedene wichtige Fragen, die von der ersten Konferenz nicht erledigt wurden, ist eine definitive Lösung gefunden worden. Zum Beispiel ist das Bombardieren unverteidigter Plätze verboten worden. Ein weiterer, überaus wichtiger Schritt zur Beseitigung in Kriegszeiten mancher unheimlicher Ungerechtigkeiten ist die Bildung des internationalen Preisengerichts. Dieser Gerichtshof hat über die Rechte kriegführender Nationen, bezüglich des Wegnehmens von Schiffen und Ladungen, die als Prisen, entgegen den angenommenen Gesetzen über Neutralität, Blockade, Kontrebande, angesehen werden, zu entscheiden. Früher entschieden darüber die Gerichte der kriegführenden Nationen, ob Bürger neutraler Länder etwa die Kriegsgefehle verlegt hätten. Es ist entschieden gerechter, solche Fragen durch ein internationales Gericht, als durch die Gerichte der interessierten Parteien entscheiden zu lassen.

Es wurden nicht allein zwei ausgezeichnete Schiedsgerichts-Verträge, einer zwischen Italien und Argentinien und einer zwischen Italien und Mexiko auf der Konferenz behandelt, sondern der Vorschlag eines allgemeinen, von allen Ländern zu unterzeichnenden Schiedsgerichts-Vertrages fand fast allgemeine Zustimmung. Dieser Vorschlag geht sogar noch viel weiter, als der von der Londoner Konferenz der Interparlamentarischen Union gemacht. Er führt eine viel größere Anzahl von Fragen an, die als geeignet angesehen werden, von jetzt ab durch Schiedsgerichte erledigt zu werden und räumt jeder Nation das Recht ein, nach der Ratifizierung des Vertrages dem Haager Schiedsgericht noch weitere Punkte zur Beilegung vorzulegen. Ferner wurde auch ein sorgfältig ausgearbeiteter Plan für das internationale Gericht, das aus einer kleinen Anzahl hervorragender Juristen bestehen soll, angenommen und die Schaffung eines solchen der Regierung empfohlen, sobald sie sich über die Auswahl der Richter verständigen können.

Schließlich war die Annahme des Vortragsantrages eine der größten Errungenschaften der Konferenz. Nach diesem müssen finanzielle Forderungen an eine Nation einem Schiedsgericht vorgelegt werden, ehe ihre Erfüllung mit Waffengewalt erzwingen werden kann. Dieser Punkt allein wird das internationale Tribunal schon genügend in Anspruch nehmen, das eine gerechte und friedliche Lösung finden und womit eine ständige Gefährdung des Friedens aus der Welt geschafft werden wird.

Taktlosigkeit.

Mangel an Zurückgefühlt, Egoismus oder Selbstsucht die Ursache. Nicht selten sind Taktlosigkeiten die Störer der Behaglichkeit und Seelenruhe. Bei jedem Taktfehler handelt es sich um eine Verletzung berechtigter Empfindungen und Gefühle anderer.

Eine sehr häufige Art von Taktfehlern liegt darin, daß man den Verletzten eine Ueberlegenheit fühlen läßt, welche entweder an sich unbedeutend ist oder wenigstens nicht notwendig geäußert werden muß. Ist die Ueberlegenheit, die sich unnötigerweise geltend machen will, wirklich vorhanden, so macht sich ihr Träger verhaßt; ist sie nicht vorhanden, so macht er sich lächerlich. Eine andere, ebenfalls sehr häufige Art von Taktfehlern besteht darin, daß man im Umgang mit anderen eine wunde Stelle ihrer Existenz, ein Defizit in ihrem Leben berührt. Die Berührung eines solchen Punktes darf freilich ein Taktfehler nur dann genannt werden, wenn der Punkt selbst als bekannt vorausgesetzt werden darf, wenn jemand die berechnete Forderung stellen darf, an diesem Punkte nicht berührt zu werden. Es kann auch vorkommen, daß Taktlosigkeiten begangen werden von solchen Leuten, deren gesellschaftliches Feingefühl bekannt ist, und denen man Verstöße gegen den Takt nicht zugetraut hätte. Die Ursache ist dann entweder Zerstreuung oder eine gewisse Geringschätzung derjenigen, gegen welche die Taktlosigkeit begangen wird. Die Taktlosigkeiten, welche mitunter aus Zerstreuung von feinfühlenden und geistvollen Menschen bezaugen werden, kränken wenig

oder gar nicht. Sie werden nicht ernsthaft genommen; man kennt ihren Ursprung auf der Stelle. Damit soll die Zerstreuung nicht entschuldigt werden. Sie ist und bleibt ein geistiges Gebrechen, an welchem die edelsten Menschen leiden können. Wer in Gesellschaft von Menschen zerstreut ist, der soll einfach nicht in die Gesellschaft gehen. Ganz anderer Art sind aber jene Taktlosigkeiten, die in der Geringschätzung der Person ihren Grund haben. Sie verletzen und beleidigen. Wenn einer aus dem Kreise der oberen Tausend einem armen, aber ehrenhaften Menschen ein Trinkgeld anbietet, welches in aller Ehrerbietung zurückgewiesen wird, so mag sich der Anbietende wohl im Augenblicke klar darüber geworden sein, daß er eine Taktlosigkeit beging, die in einer Geringschätzung des Nebenmenschen ihren Grund hatte. Der oberste Grundfah allen Feingefühls ist, daß man niemandem weniger Feingefühl zumuthen darf, als man selbst zu besitzen glaubt.

Das gesellschaftliche Feingefühl ist eine Eigenschaft, welche mit Bildung und Reichtum nur sehr lose zusammenhängt. Der Mensch hat es als angeborene Gabe in sich, es wird erzogen, gesteigert oder abgestumpft in der Familie, in der Schule, in der Gesellschaft, im Beruf. Es gibt Leute, welche im Ruhe stehen, sehr viel gesellschaftlichen Takt zu besitzen, ohne daß sie dieses Lob eigentlich verdienen. Das sind diejenigen, welche sorgfältig jede Gelegenheit vermeiden, bei welcher ihr Taktgefühl einer gefährlichen Prüfung unterzogen werden könnte. Bedenklichen Lagen weichen sie mit glatten Worten aus, weil ihnen die tiefste Empfindung dafür fehlt, wie sie sich in denselben zu benehmen sollen. Nun ist es eine sehr einfache Regel der Weltklugheit, bedenklichen Lagen auszuweichen. Aber diese Regel kommt auszuweichen, daß man Mitmenschen im Stiche läßt, denen man in kritischen Situationen behilflich sein könnte, ist nicht nur ein Zeichen von Taktlosigkeit, sondern von Feigheit und Herzlosigkeit.

Schöneres Soldatenleben.

Das Kriegsdepartement in Washington, D. C., hat beschlossen, um das Soldatenleben anzuehender zu gestalten, verschiedene Reformen in der Bundes-Armee einzuführen, und wird daher der Kongreß um Erhöhung der Löhnung ersuchen und verschiedene Änderungen in den Verhältnissen vornehmen, über welche Beschlüsse laut werden.

Beispielsweise müssen die Soldaten sich bei der Auslösung für den ersten Monat Rasierseife, Zahnbürste, Seife und ähnliche Gegenstände beschaffen, und es werden ihnen dafür \$6 bis \$7 berechnert. Fortan sollen diese Gegenstände kostenfrei verabfolgt werden, wodurch der Regierung nur jährliche Mehrkosten im Betrage von \$80,000 erwachsen werden. Die täglichen Turnübungen sollen von 80 Minuten auf eine Stunde herabgesetzt werden und nicht gleich auf das Erzerzieren folgen. Größere Märsche werden, statt jetzt einmal wöchentlich, nur einmal monatlich unternommen werden. Ferner will man den Soldaten Arbeiten, welche in der Garnison zu verrichten sind, so weit sie nicht soldatischer Natur sind, abnehmen und sie durch Civilisten besorgen lassen. Endlich denkt man die Verpflegung zu verbessern. Die verabfolgten Rationen sind bis jetzt außerordentlich reichlich gemessen gewesen, und man glaubt, durch sparsameres Haushalten damit so viel erübrigen zu können, daß den Soldaten Milch und Butter verabfolgt werden können, welche bis jetzt zur Verpflegung nicht gehörten.

Eulenspiegel.

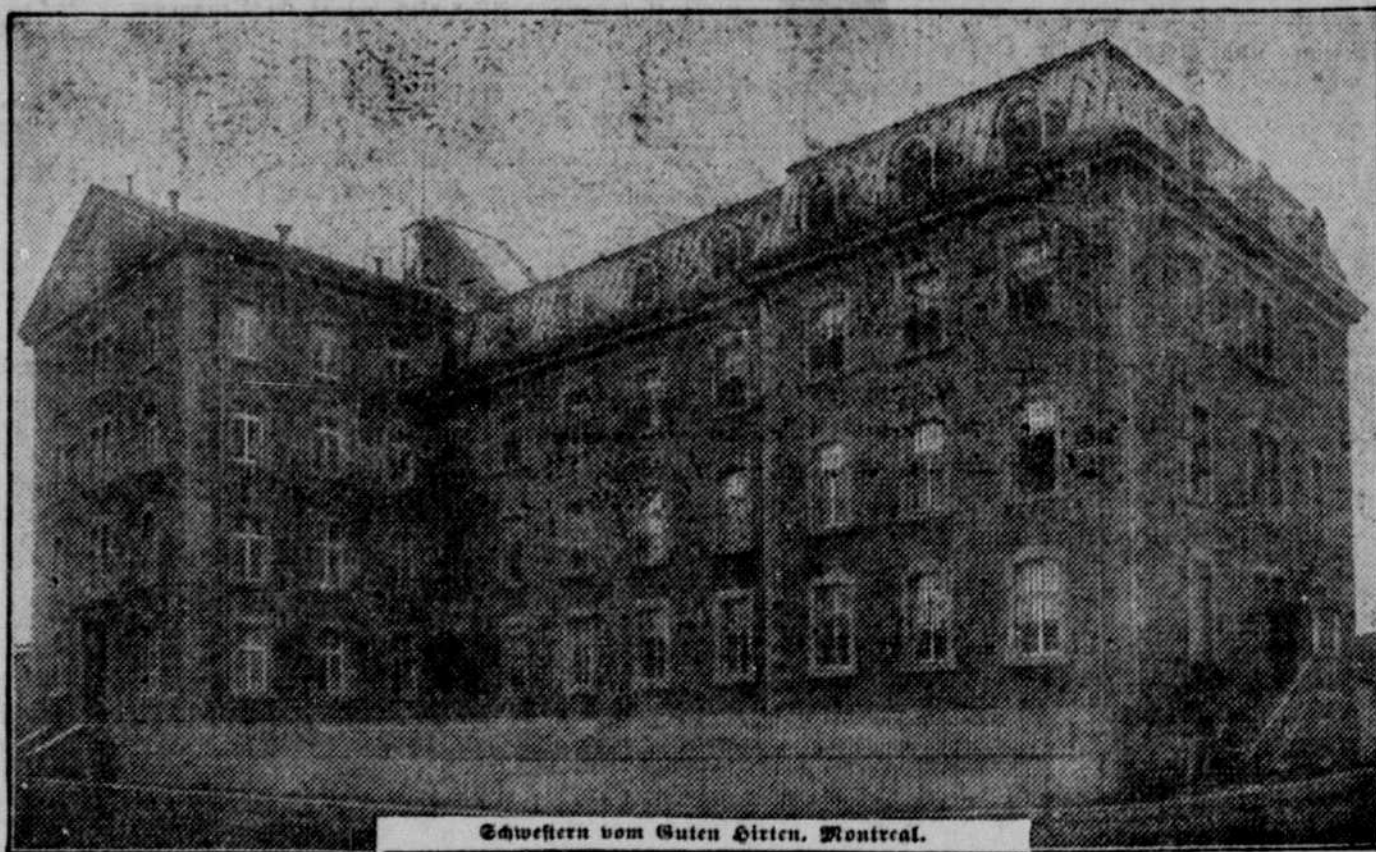
Ein lustiger Fikar in Busto Arsizio bei Mailand, versprach einem Bäuerlein, das zu ihm kam, um sich für eine Reise nach Mailand verschönern zu lassen, den Bart nach der neuesten Mailänder Mode herzurichten. Der Bauer hielt still, bezahlte gut und reiste nach Mailand ab. Als er dort Abends im Schein der elektrischen Lampen aus dem Bahnhof austrat, sah er sich im Ru von einer johlenden Menge umgeben, die darat anwuchs, daß die Polizei herbeieilte. Mit Mühe brangen die Wächter der Ordnung zu dem Manne vor und fanden ihn allerdings in einem seltsamen Zustand: die eine Hälfte des Gesichtes glatt rasirt, die andere mit dichten schwarzen Bartflockeln bedekt. Da man zunächst an einen absichtlichen groben Unfug glaubte, so brachte man den Halbrastriten auf das nächste Polizeibureau. Dort stellte sich die vollkommene Arglosigkeit des Bäuerleins heraus; man rasirte ihm daher auf Staatskosten auch die andere Hälfte des Gesichtes und schickte ihn, da es ihm für einen Aufenthalt in der Großstadt offenbar an der erforderlichen Welt-erfahrung fehlte, sofort in seine Heimat zurück.

Lebenslang an einen Stuhl gefesselt. Ein vor kurzem im Alter von 78 Jahren, verdorbenes Fräulein Meier von Neubaldensleben, Provinz Sachsen, hat ihr ganzes Leben lang auf einem Stuhle zugebracht, da sie ohne Beine geboren war. Durch Handarbeiten erwarb sie sich kümmerlich ihren Lebensunterhalt. Bis vor einem halben Jahre erkrankte sie sich im übrigen einer guten Gesundheit.

Angesehene Hospitäler sagen

Peruna ist wirksam

In der Heilung aller katarrahlicher Krankheiten.



Schwelern vom Guten Hirten, Montreal.

Hospitäler auf dem ganzen Kontinent finden Per-na werthvoll in der Behandlung katarrahlicher Krankheiten.

Katarrh der Athmungsorgane ist mindestens acht Monate im Jahre ein gewöhnliches Leiden in Canada.

Dieser Zustand wird zweifellos durch die langen strengen Winter in diesem Theile des Kontinents verursacht.

Als daher die Canadier entdeckten, daß Peruna ein zuverlässiges Mittel gegen diese katarrahlichen Krankheiten sei, wurde es sofort eine populäre Medizin, nicht nur bei einzelnen Personen und in Familien, sondern auch in den großen Hospitälern, wo es als ein Vorbeugungs- und Linderungsmittel in hunderten von Fällen gebraucht wurde.

Diese Institute zögern nicht, das Mittel zu indoffiren, das bei der Behandlung der Kranken und Armen so hilfreich war.

Unter diesen Instituten ist das der Schwelern vom Guten Hirten, welches die folgende Indoffirung gab:

Die Peruna Company, Columbus, Ohio.

Nachdem wir Peruna seit einigen Monaten für unsere Armen und Kranken gebraucht haben, freuen wir uns, sagen zu können, daß es uns große Zufriedenheit gab.

Die Schwelern vom Guten Hirten, 20. August 1903.

Nach fortgesetztem Gebrauch des Mittels fand dieses Institut keinen Grund, seine gute Meinung über das Heilmittel zu ändern und es verlieh seiner Zufriedenheit Ausdruck, wie folgt:

Manche Baumarten werden erfahrungsgemäß weit häufiger vom Blitze getroffen als andere, am häufigsten leiden darunter die Eiche und die Ulme. Auf die Eiche trifft dagegen selten ein Blitzstrahl, und auf die Buche so gut wie niemals.

Die Berliner Garnison entspricht einem starken Armeekorps. Das ist aber für die deutsche Reichshauptstadt nicht zuviel, denn sie zählt mit den Vororten fast 3,000,000 Einwohner, und man rechnet im Deutschen Reich auf ein Armeekorps 2,500,000 bis 3,000,000 Einwohner.

Montreal, 7. Nov. 1903.

Wir fanden in mehreren Fällen ein Heilmittel in Peruna.

Wir können sagen, es ist ein gutes Tonic und wir sind sehr dankbar.

Schwelern vom Guten Hirten. Wenn Katarrah sich einmal im System festgesetzt hat, wird er ein hartnäckiges, schwer auszurottendes Leiden.

Ein systematisches Heilmittel — das jedes innere Organ des Körpers erreicht — ist eine absolute Nothwendigkeit.

Peruna ist gerade ein solches Mittel. Es findet die Ursache der Krankheit, heilt und kräftigt die Schleimhäute, und giebt der Natur dadurch eine Gelegenheit, ihren Theil zu dem Wiederherstellungsprozeß beizutragen.

Eins der vielen Hospitäler, das Peruna werthvoll in der Behandlung von alten und hornnädigen Fällen von Katarrah gefunden hat, ist das St. John's Hospital, von wo wie folgt geschrieben wurde:

„Mit Vergnügen theilen wir Ihnen mit, daß Ihr Peruna uns Zufriedenheit gab. Drei Patienten haben es probirt, einer 68 Jahre alt, Remond Dupuis, der an Katarrah litt, fand viel Linderung, mehr als seit einer Reihe von Jahren.“

„Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt, hatte einen hornnädigen Husten, welchen eine halbe Flasche Peruna vertrieb.“

„Was mich selbst betrifft, so haben zwei Flaschen mich überzeugt, daß Peruna als Tonic vortrefflich ist.“

„Vor der Behandlung konnte ich

nicht eine Viertelstunde ohne Ermüdung gehen. Jetzt kann ich eine Meile mit Leichtigkeit gehen.“

„Durch diese drei Fälle möchten wir dem Publikum die Wirksamkeit Ihres Heilmittels bekannt geben.“

Hospital St. John von St. Johns, Provinz Quebec.

Ein später von demselben Institut erhaltener Brief lautet wie folgt:

„Vor drei Wochen schrieb ich Ihnen, wie zufriedenstellend wir Peruna fanden. Wir empfehlen es bestens gegen Erkältungen, Husten, Katarrah und Neuralgie.“

„Ich habe es selbst als ein Tonic mit bestem Erfolge gebraucht, nahm es nach Vorchrift, einen halben Theelöffel jede halbe Stunde.“

Frau Etta Booker, Dundurn, East, R. W. T., Canada, schreibt:

„Ich litt an Bedenatarrah, bis ich Dr. Hartman schrieb, und nach der Behandlung, die er vorschrieb, kann ich sagen, daß ich jetzt von diesem höchst schlimmen Leiden geheilt wurde, wofür ich wirklich dankbar bin. Ich halte Peruna für die beste Medizin gegen Katarrah.“

Peruna heißt nicht nur prompt Husten und Erkältungen in den ersten Stadien, sondern ist auch gleich prompt und wirksam bei katarrahlichen Krankheiten im chronischen Stadium.

Natürlicherweise ist es klar, daß weit weniger Medizin nothwendig ist, wenn der leichte Anfall von Katarrah zu kurieren, als zur Heilung erforderlich ist, wenn das Leiden beinahe chronisch geworden ist.

Der Hafen von Valparaíso ist jetzt 10 Fuß tiefer als er vor dem Erdbeben am 16. August 1906 war. Die Verschiebung scheint horizontal vertikal gewesen zu sein.

Die gefährlichen Felsen des „Lyard“, an der Küste von Cornwall in England gelegen, eine der ältesten Landmarken der Seefahrer, sind der Schauplay vieler schrecklicher Unfälle. An diesen Felsen scheiterte die berühmte Armada, als die Spanier versuchten, in England einzufallen.



Kauft Eure Weihnachtsgeschenke in obigem Laden; er ist voll von der feinsten Auswahl von

Uhren, Taschenuhren, Silberzeug etc.,

die je in Grand Island gesehen wurde.

Unser Motto: „Beste Waaren zu niedrigsten Preisen.“ Kommt herein!

MAX J. EGGE,

Juwelier und Optiker.